

Gartnere-Gable

Das Informationsblatt E. E. Zunft zu Gartnern



Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	3
Nach der Maibowle 2015 ist vor der Bowle 2016.....	4
Zunftessen 2015 im Zeichen der Mobilität.....	6
Von der Ausbildung zum Gärtner	14
Unsere neue HomePage.....	16
Unsere Jubilare im 2015.....	17
Preislisten	18
Impressum	18

Editorial

Liebe Zunftmitglieder, liebe Leserin, lieber Leser

Heute erhalten Sie die 51. Ausgabe der Gartnere Gable. Auch dieses Mal hat die Redaktion wiederum eine vielfältige und interessante Ausgabe für Sie erstellt. Von zahlreichen Meistern der Basler Zünfte erhalte ich regelmässig lobende Worte zu unserer „Gartnere Gable“. Das freut mich und macht mich stolz. Aber die „Gartnere Gable“ hat auch noch eine weitere Aufgabe. Sie bringt denjenigen Zunftmitgliedern, die aus gesundheitlichen Gründen oder wegen Ortsabwesenheit nicht am Zunftleben teilnehmen können, ein bisschen Zunftleben in gedruckter Form in die Stube. Von diesen Zunftmitgliedern erhalte ich ebenfalls positive Reaktionen, in dem sie mir mitteilen, dass sie froh sind, zu wissen was in der Zunft läuft.

Gerade der Kontakt zu diesen älteren Zunftmitgliedern ist dem Vorstand ein wichtiges Anliegen. Ich bin froh, dass wir mit Peter Breisinger einen Zunftpfleger haben, der diese Kontakte pflegt, sei es telefonisch oder mit einem persönlichen Besuch. Hier bitte ich auch Sie, liebe Zunftmitglieder, um Ihre Mithilfe. Wenn Sie Kenntnis von einem Zunftmitglied haben, das aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht mehr an den Zunftanlässen teilnehmen kann, dann melden Sie dies bitte dem Statthalter Pietro Buonfrate oder dem Zuntpfleger Peter Breisinger. Die Adressen finden Sie im Rodel.

Nun noch ein Ausblick auf die 2. Jahreshälfte. Ich freue mich jetzt schon auf den Herbstanlass am 13. September 2015, der uns in die Badische Nachbarschaft nach Kandern führen wird. Ich kann Ihnen jetzt schon versichern, dass mein Vorgesetztenkollege und Stubenmeister Heinz Gutjahr ein tolles Programm erstellt hat, das Gross und Klein, Jung und Alt erfreuen wird. Ich hoffe natürlich, dass auch Sie an diesem gemütlichen und geselligen Familienanlass dabei sein werden. Am 26. Oktober 2015 findet dann wieder ein Zunftstamm statt. Ich weiss, dass unser Zeugherr René Blatter sich auch für diesen Anlass etwas Spezielles ausgedacht hat, wo wie gewohnt der gesellige Teil nicht zu kurz kommen wird. Und denken Sie daran, seit diesem Jahr sind auch Ihre Angehörigen am Zunftstamm ganz herzlich willkommen. Abgeschlossen wird unser Zunftjahr 2015 mit dem traditionellen Zunftreferat.

Meine Vorgesetztenkollegen und ich freuen uns jedenfalls, wenn wir Sie an diesen Anlässen persönlich begrüssen dürfen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weiterhin schöne und erholsame Sommertage und viel Vergnügen bei der Lektüre der „51. Gartnere Gable“.

Stephan Gassmann
Meister

Nach der Maibowle 2015 ist vor der Bowle 2016

48 Nasen haben sich heuer für die Maibowle angemeldet (exklusive Spiel) und ungefähr gleich viele Donatoren finden sich auf der Liste des neuen Jahrbuches. Wir können also davon ausgehen, dass quasi alle Donatoren des 17. Jahrbuches E.E. Zunft zu Gärtnern ihr Exemplar des 18. Jahrbuches persönlich abholen wollten.



(au) Schön der Chronologie nach: Im Juni letzten Jahres beschloss die Buchkommission, dass der rote Faden des Jahrbuches 2014 eine zentrale Frage in den Focus stellen solle: Hatten unsere Zünfte je Macht? Oder: Was verstanden unsere Stadtväter vom 11. bis 18. Jahrhundert unter dem Begriff Demokratie?

Unsere zwei Haushistoriker verbrachten dann die Sommerferien quasi im Staatsarchiv – trotz Neuland und Ferienwohnung. Ja und dann begann das Schreiben und vor allem Korrigieren, bis kurz vor Weihnachten die Buchma-

cherin Noëmi Wüthrich den Schreiberlingen auf die Finger klopfte: Es sei nicht Weihnachts-, sondern höchste Zeit.

Das Layouten ist ihr Fachgebiet. Dass sie aber immer wieder leise, witzige Töne findet, wie beispielsweise der rote Faden mit den englischen Gardeners, ist für den Schreibenden jeweils eine helle Freude. Und ihr zunftgelbes Wasserspiel auf der zweiten und vorletzten Seite, damit alles florieren könne, bildet dieses Jahr das berühmte Tüpfelchen auf dem i!



dern mit Erdbeeren. -
Mir hat es gemundet!

Die Maibowle im Hofgarten des Sternen war so oder so ein Hit: Petrus spielte mit, die neue Tradition (jeweils die Vorgesetzten einer befreundeten Zunft zu begrüßen) schlug bei den Vorgesetzten der Wylüte ein und die letzten

Kurz vor den Fasnachtsferien realisierte dann die Kommission, dass wir noch zu wenige Fotos haben. Zaubere sie aus dem ff! So viel können wir an dieser Stelle verraten: Roberto Nadalon von Speedy Print erhielt die Unterlagen rechtzeitig.

Und dann freuten sich wohl alle auf die Buchvernissage. Die einen auf die historischen Spuren, die nun neu nachzuschlagen sind, die Osterferien und viele auch auf die anschliessende Maibowle – nicht mit Waldbeeren, wie dies Jasmin Seiler Waldmeier vermisste, son-

Gläser seien erst nach 22 Uhr geleert worden. Merci auch dem Goldenen Sternen für seine grosszügige Unterstützung. Und nicht zu vergessen: Den würdigen Rahmen bildete unser exklusives „lieb Spiil“!

Zum Abschluss des Jahrbuchjahres 2014: Genau 30 Minuten bevor die letzte Gartnere Gable von den Vorgesetzten eingepackt wurde, haben sich die Jahrbuchkommissionsherren von A(Ibisser) über G(assmann) bis Z(ingg) zusammengesetzt, um ihr Feedback über die 18. Ausgabe abzulegen und um über die Neunzehnte zu hirnieren.



Zunftessen 2015 im Zeichen der Mobilität

Das diesjährige Zunftessen E. E. Zunft zu Gartnern war ganz der Mobilität gewidmet. Und darum stand am Morgen der Besuch der Firma Settelen in Basel auf dem Programm. Dabei erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes über das im Jahre 1883 gegründete Familienunternehmen.

(pb) Mit der Einladung zum diesjährigen Zunftessen wurde auf den ersten, im Jahre 1450 in die Gartnernzunft aufgenommenen, Karrer Peter von Zaben aufmerksam gemacht. Und aufgezeigt, dass die Karrer und Fuhrleute eben schon seit Jahrhunderten in unserer Zunft zünftig sind. Aus diesem Grund lud die Zunft die Zunftangehörigen zur Besichtigung des Basler Transportunternehmens Settelen ein. Schon früh am Morgen trudelten also die Zunftswestern und Zunftbrüder an der Missionsstrasse ein. Einige genossen bei schönstem Morgenwetter noch einen Kaffee im Beizli des Aldi-Centers (friehter isch es dr ABM gsy), während der Hoffotograf Franz Otth schon fleissig die Fassade des Hauptsitzes der Firma Settelen an der Türkheimerstrasse fotografierte.

Pünktlich begrüsst Zeremonienmeister Christian Zingg die rund 50 Teilnehmer zum Zunftessen und zum kulturellen Teil des heutigen Tages. Im Innenhof der Transportfirma erwarten uns bereits Stephan und Balz Settelen, welche die Gruppe nach kurzer Ansprache für die folgende Besichtigung in zwei Gruppen einteilen. In der Folge erfahren die Zunftmitglieder die spannende Geschichte des traditionellen Familienunternehmens Settelen von dessen An-

fängen bis zur Gegenwart. Dabei werden die Teilnehmer auch durch das Gelände geführt, wo es noch die eine oder andere Trouvaille zu bestaunen gibt.

Die Geschichte beginnt mit Henri Imhoff: der erfolgreiche Schmied und Wagenbauer stellte im Sommer 1880 einen Pferdetramomnibus vor das Basler Rathaus und beantragte für sein



nicht schienengebundenes Rösslitram eine Konzession. Im Dezember 1880 erhielt er für eine Jahresgebühr von 40 Franken pro Tramomnibus die ge-

wünschte Bewilligung für die Strecke zwischen den Bahnhöfen der Schweizerischen Centralbahn und der Grossherzoglichen Badischen Eisenbahn.

Die Bevölkerung war begeistert und nutzte das Transportmittel vom ersten Tag an. Die Fahrzeit von Bahnhof zu Bahnhof betrug 22 Minuten. Das Ein- und Aussteigen der Fahrgäste erfolgte bei voller Fahrt, nur für "Frauenzimmer, Kinder oder Behinderte", wurde angehalten. Der Fahrpreis betrug für die 2,7 km lange Strecke 30 Rappen.

In der Ausgabe des "Schweizerischen Volksfreundes" (später "National-Zeitung"), ist in der Ausgabe vom 12. Juli 1881 folgendes zu lesen: *"Die am Montag ins Leben getretenen Stadtomnibus-Kurse sind vom Publikum fleissig benützt worden. Fast jeder Wagen war gut besetzt; mitunter war es des Guten fast zu viel; so zählten wir um die Mittagsstunde auf einem einzigen Wagen gegen 30 Personen. Die Fahrten sind sehr angenehm, da die Kasten auf ausgezeichneten Federn ruhen; die leitende Mannschaft ist trefflich instruiert und das Publikum hat die Sache rasch kapiert. Zwar hat das Abspringen vom laufenden Wagen schon einige kleine Unfälle zur Folge gehabt; bei etwelcher Vorsicht sind dieselben aber leicht zu vermeiden. Zudem bedarf es nur des*



Ziehens an einer durch das Coupé gehenden Leine, um den Führer zum langsamen Fahren zu bewegen, sodass keiner gezwungen ist, halsbrecherische Sprünge zu wagen. Wir glauben, dass das Institut seine Zukunft hat und über kurz oder lang einen Tramway mit Schienen rufen wird."

Das Geschäft florierte, doch infolge des Deutsch-Französischen Krieges brach 1882 eine Wirtschaftskrise aus. Davon blieb auch Henri Imhoff nicht verschont und im Jahre 1883 wurde über den Tramomnibus-Betrieb der Konkurs eröffnet.

Julius Settelen, der gelernte Schneidermeister und zukünftige Schwiegersohn von Henri Imhoff, ersteigerte einen Monat später den Rösslitrambetrieb mit dem Depot an der Solothurnerstrasse sowie 14 Tramomnibussen, 57 schweren Pferden und einem reichhaltigen Betriebsinventar. Die Fir-

ma Settelen ist geboren! Aber auch Settelen erwirtschaftete mit dem Rösslitrām keinen Gewinn. Er war froh, wenn Ende des Jahres die schwarze Null in den Büchern stand. Und dies obwohl im letzten Betriebsjahr (1894) gegen 950'000 Fahrgäste befördert wurden. Es war zu dieser Zeit schon klar, dass das Rössli-Tram in Basel keine Zukunft

haben wird und ein elektrisch angetriebenes Tram auf Schienen folgen soll.

Am 06. Mai 1895 übernahmen schliesslich die "Basler Strassenbahnen" (BStB) den fahrplanmässigen Betrieb zwischen den beiden Bahnhöfen. Ein Teil des Personals von Settelen fand bei den BStB eine neue Anstellung.

Julius Settelen setzte sich schon früh mit den bevorstehenden Veränderungen im Basler Transportwesen auseinander und wappnete sich für die Zukunft. Zusammen mit seinem Bruder Ernst kauft er im Juni 1892 die "Basler Droschkenanstalt" der Witwe Louis Herdener für die Summe von Fr. 280.000.-. Sie erwerben damit einen vielfältigen Wagenpark und 17 Standplatz-Konzessionen. Nun steht Qualität und Service an vorderster Stelle. Die bisherig verlotterte Fuhrhaltereie entwickeln sie zum Vorzeigebetrieb: alle Droschken erhalten Gummibereifung und Taxiuhren, für das Personal wird eine Unfall-Versicherung abgeschlossen und eine Krankenkasse eingerichtet.

Julius Settelen hat Erfolg, die finanziellen Verhältnisse verbessern sich deutlich. Als er vom Bürgerspital den Vorschlag erhält, ein unbebautes Terrain an der Türkeimerstrasse gegen seine Liegenschaft an der Davidsstrasse zu tauschen, ergreift er erneut die Chance und erbaut den neuen Hauptsitz der Firma Settelen, den Settelenhof. Knapp Fünfzigjährig stirbt er im Jahre 1907 an den Folgen eines Gallensteindurchbruchs in Scuol.

Im 1907 neu errichteten Firmensitz installierte man grosse Werkstätten mit vielen - damals hochmodernen - elektrischen Maschinen. Dazu brauchte es Schmiede, Wagner und Sattler. Diese wurden gleichzeitig zu Umzugsspezialisten ausgebildet. Gab es nichts zu zügeln oder zu reparieren, so fertigten sie Fuhrwerke, Geschirre und neue Uniformen auf Vorrat an. 1909 hielt bei Settelen das Automobil Einzug. In der Folge wurde der Pferdebestand redu-



ziert und man errichtete eine Autoreparaturwerkstatt. 1922 nimmt die Firma ihren ersten Autocar in Betrieb. Ab 1946 heisst die Firma Settelen AG und im Jahre 1955 gründet Settelen mit ein paar anderen Unternehmen die Taxi-Zentrale AG Basel.



Aufgrund der Erzählungen von Stephan und Balz Setteln erhalten die Teilnehmer also einen umfangreichen Einblick in die über 130-jährige bewegte Firmengeschichte dieses Basler Dienstleistungsunternehmens.

Beim anschliessenden Rundgang treffen wir noch auf zwei Nachbildungen des alten Rösslitrans. Diese beiden Nachbauten (ein offener und ein geschlossener Wagen) können für Spezialanlässe gemietet werden.

Während noch die letzten Tropfen des Sommerge-

witters auf das historische Hallendach tropfen, widmet sich die Gästeschar dem von der Firma Settelen gesponserten Apéro zu. Dabei wird das Zunftmitglied Paul Sütterlin noch für seine 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Rechtzeitig steigt man danach ins Extratram der

BVB, das uns alle bis zur Station St. Alban-Tor fährt. Dort formiert sich das Spiel und das Banner sowie alle Teilnehmer des heutigen Anlasses zum fröhlichen Marsch hinunter zum Goldenen Sternen. Kaum wurden

im Saal die Plätze eingenommen, folgt die Vorspeise und das Spiel der Gartnernzunft trillert und ruesst „Z Basel an mym Rhy“.





Vor der ersten offiziellen Rauchpause und dem Hauptgang lauschen die Anwesenden nun gebannt der Meisterrede. Meister Stephan Gassmann stellt zuerst die beiden Gäste unseres Zunftessens dar. Es sind dies Edi Etter, Meister der Ehrenzunft zu Rebleuten und Michael Konrad, Meister der Säulenzunft Arlesheim.

Danach widmet sich unser Zunftmeister in seiner Rede ganz dem Thema Mobilität in all seinen Facetten.

Der Meister erntet für die tief sinnige und anspornende Rede langen Applaus. Da die Rede

im nächsten Jahrbuch unserer Zunft in voller Länge abgedruckt wird, verzichten wir an dieser Stelle darauf, den Inhalt detailliert wiederzugeben.

Der Hauptgang, Tranchen vom Entrecôte double mit Risotto (alles schmeckt ausgezeichnet), wird serviert.

Am diesjährigen Zunftessen darf der Zeremonienmeister gleich drei Neuaufnahmen ankündigen.

Ute Drewes ist 1976 in Haan (Deutschland) geboren und seit 2013 Baslerin. Sie hat die Zunft anlässlich „Basel besser kennenlernen“, der Aktion für die Neubürger im Zolli kennengelernt. Sie ist Grafikerin und führt ein eigenes Büro für Grafik und Illustration.

Jürg Diezig-Adler hat Jahrgang 1953, ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Ihn kennen die Meisten noch als Redaktor und Chef vom Dienst bei Radio Basilisk der Achtzigerjahre. Heute arbeitet er als Leiter Kommunikation im Gesundheitsdepartement.





Thomas Mangold-Wasserfallen ist 55 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er arbeitet als Systemingenieur bei den SBB und ist dort für die Rangiertechnik zuständig. Er ist als Tambour aktiver Fasnächtler.

Nach dem kräftigen Schluck aus der gläsernen Gable gratuliert der Meister den neuen Zunftangehörigen und mit grossem Applaus heisst die gesamte Zunft die drei Neuen herzlichst in ihren Reihen willkommen.

Es ist Zeit für eine zweite Rauchpause, die aufgrund des schönen Wetters von vielen Anwesenden genutzt wird, sich mal wieder die Füsse zu vertreten. Nach dem Dudelsagg des Zunftspiels richten die beiden Gäste ein paar Worte an die Anwesenden.

Edi Etter, Meister der Ehrenzunft zu Rebleuten, erwähnt dabei zu Beginn, dass es für ihn immer wieder interessant ist, die Gebräuche anderer Zünfte erleben zu dürfen. Etwas Besonderes bei der Gartnernzunft ist es, dass das liebe Spiel immer wieder speziell erwähnt und begrüsst wird. Sogleich kommt er auf die Gemeinsamkeiten unserer beiden Ehrenzünfte, die Nutzpflanzen und das Brätrecht, zu sprechen. Er macht darauf aufmerksam, dass das Zunftwesen auch in der heutigen Zeit eine Zukunft hat. Denn das bodenständige gibt den Menschen Halt. Auch betreffend Mobilität knüpft er an der Rede unseres Meisters an. Er fordert die Zünfte auf, aus dem Dornröschenschlaf aufzuwachen und dabei Mut für die Zukunft zu fassen. Seine

heutige Rede vergleicht Edi Etter schliesslich mit einem Bikini. Auch sie sei kurz, knapp und inhaltsreich. Wir schliessen uns dieser Meinung uneingeschränkt an!

Nach der Rede des Rebleuten-Meisters erklärt unser Zeremonienmeister noch vehement, dass er mit der durch die E. Zunft zu Rebleuten neudeklarierte Aufnahme der Schnapsbrenner gar nicht einverstanden ist. Denn die Schnapsbrenner waren seit jeher Lebkucher und die gehören – in Gottes Namen – zur Gartnernzunft! Das soeben ausgegrabene Kriegsbeil könne allenfalls wieder begraben werden, wenn das erste Resultat des Rebleuten-Schnapsbrenners an die Gartnernzunft übergeht. Wir bleiben gespannt an dieser Geschichte dran!

Das Wort geht an **Michael Konrad**, seines Zeichens Meister der Säulizunft Arlesheim, der aufgrund der ständigen Querelen zwischen Stadt und Land ziemlich überrascht war, von einer Stadtzunft zum Zunftessen eingeladen zu werden. Dafür sei er aber extra mit dem Velo angereist, da es ja ein Ding der Unmöglichkeit ist, einen freien Autoparkplatz in der Stadt zu ergattern. Das Velo hat er übrigens am neu eingerichteten Parkplatz beim Bankverein abgestellt!

Die Säulizunft wurde 1969 gegründet und ist somit Teil der fünf Talzünfte. Sogleich erklärt er auch die Herkunft des Namens dieser knapp 30 Jahre alten Gesellschaft. Im Jahre 1986 führte

der Turnverein Arlesheim das Basellandschaftliche Kantonalschwingfest durch. Dabei wurde ein Ehrenpreis für den Rangletzten, ein junges Säuli, gestiftet. Dieser aber sah sich nicht in der Lage das Borstenvieh mitzunehmen, weshalb ihm der OK-Präsident das Tier schliesslich abkaufte. Zur Sau herangewachsen wurde es im Frühling 1969 im Gasthof Rössli in Arlesheim verspiesen. Um nun ein alljährliches Säuliessen zu garantieren, wurde flugs die Säulizunft gegründet. Passend zum Thema überreicht der Säuli-Meister der Zunft zu Gartnern ein Porzellan-Säuli vom Boucher Corpaato (Koch, Künstler und Stadtoriginal von Biel).



Nach den unterhaltsamen Reden widmet sich die Gästeschar dem Dessert zu, woraufhin die Küchencrew unter der Leitung der Gastgeberin Sandra

Oberson in den Saal tritt und die Ovation der gesättigten und zufriedenen Runde entgegen nehmen darf. Sie alle haben einen tollen Job gemacht!

Der Zeremonienmeister läutet das offizielle Ende dieses ereignisreichen Tages ein und der Grossteil der Zunft disloziert in den Garten mit Rheinsicht. Dort werden noch etliche Bier oder Wein bestellt und man lässt den Tag unter Freunden ausklingen. Eine kleine Gruppe Unentwegter bestellt sich kurz vor dem Eindunkeln noch ein Taxi mit Aussemotor (s Rhyschiffli) und besteigt

dieses am Rheinbord neben der Wild Maa-Fähre. Dieses fährt die kleine Festgruppe – mit kurzem Halt unter der Mittleren Brücke und einem Trommelständeli des Statthalters - bis zur Johanniterbrücke, wo das Festzelt des Wasserfahrvereins Horburg aufgesucht wird und die Kostüme der Gartnernzunft noch für Aufsehen sorgen. Einzelne übermannt dann zu früher Stunde doch noch die Müdigkeit, während sich noch eine Handvoll Zünfter in Richtung der nächsten Beiz weiter bewegt. Eben, Mobilität war ja das Thema des Zunftessens 2015.



Von der Ausbildung zum Gärtner

Die regionale Berufsmeisterschaft 2015 wird am Samstag, 22. August von 8.00 - 17.00 Uhr auf dem Barfüsserplatz in Basel ausgetragen und vom Verband Gärtnermeister beider Basel in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei Basel-Stadt durchgeführt - die Gärtnerlehre als Zusammenarbeit von Betrieb, Schule und Verband.

(ar) Für den Verband Gärtnermeister beider Basel ist die Berufsbildung eine zentrale Aufgabe. Denn nur eine Branche mit Nachwuchs und guten Fachkräften kann gute Leis-



tungen erbringen. Der Verband führt im Auftrag der Kantone Baselland und Baselstadt das Qualifikations-Verfahren (QV ehem. LAP) und die Überbetrieblichen Kurse (ÜK) durch. Zudem erarbeitete er mit viel Engagement das 'Pflanzenwerk', ein eigenes Lehrmittel.

Der Gärtnerberuf wird in vier Verschiedene Berufssparten unterteilt:

- Garten- und Landschaftsbauer
- Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner
- Baumschulist und
- Staudengärtner

Der Garten- und Landschaftsbauer ist der klassische Gärtner der alle anfallenden Arbeiten im Kundengarten ausführt. Die drei anderen Berufssparten sind vorwiegend in der Produktion der Pflanzen tätig.

Damit unser Berufsstand mit motivierten und engagierten Berufsleuten in die Zukunft blicken kann, braucht es Ausbildungsbetriebe mit entsprechendem Fachpersonal, Lehrlingsbetreuern und der Möglichkeit, sämtliche Arbeiten ausführen zu können. Für diese Qualität stehen die Mitglieder der Gärtnermeister beider Basel ein und bieten Ausbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ (dreijährige Lehrzeit) oder mit eidgenössischem Berufsattest EBA (zweijährige Lehrzeit) an. In der Lehrzeit werden alle relevanten Tätigkeiten des Berufes vermittelt. Bei den Garten- und Landschaftsbauern sind dies die Arbeit mit Pflanzen (Schnitt, Pflege, Neu- und Verpflanzungen, Schädlingsbekämpfung und Pflanzenschutz), die Pflanzenkunde (Erkennen der Pflanzen im Sommer-, Winter-

zustand und Benennen in Latein und Deutsch), die Gartenbautechnik von Belägen in Natur und Kunststein, Treppen- und Mauerbau, Trocken- und Feuchtbiotop, Spielplatz- und Gerätebau, Dachterrassen- und Balkonbegrünung jedoch auch Friedhofs- und Landschaftspflege.

Für angehende Berufsleute muss klar sein: Der Gärtnerberuf verlangt viel von einem ab. Die körperlich harte Arbeit bei Sonne und Regen und die Bereitschaft viel zu lernen muss einem gegeben sein.

Um den Beruf den Schülerinnen und Schüler vorzustellen, betreibt der Verband ‚Gärtnermeister beider Basel‘ einen Stand an der kantonalen Berufsschau, welche alle zwei Jahre in Pratteln oder Liestal stattfindet. Neu wird auch eine Regionale Berufsmeisterschaft in Basel durchgeführt. Die Berufsmeisterschaft findet mit fünf Teams à zwei Personen statt, die einen Schaugarten mit allen relevanten Tätigkeiten des Garten- und Landschaftsbaus erstellen. Die Schaugärten werden anhand eines Planes vorgegeben und beinhalten Plattenbeläge in Natur- und Kunststein, Mauerbau sowie die Bepflanzung mit Gehölzen und Stauden. Die Schaugärten werden innerhalb eines Tages erstellt und von einem dreiköpfigen Fachgremium bewertet. Das Gewinnerteam darf sich an der SwissSkills 2016 mit den Teams der Restschweiz messen, um sich für die

WorldSkills 2017 in Abu Dhabi zu qualifizieren.

Aufgrund des 125-jährigen Bestehens des Verbandes Gärtnermeister beider Basel, soll die Berufsmeisterschaft dieses Jahr an einem stark frequentierten Ort in der Öffentlichkeit ausgetragen werden.

So können wir an diesem Anlass nicht nur unsere besten Junggärtner/innen küren, sondern auch interessierten Jugendlichen und ihren Eltern aufzeigen, was für ein attraktiver und vielseitiger Beruf der Gärtner ist. Die Natur, aber auch der Garten als kultivierte Natur ist in der heutigen Zeit für alle wichtiger denn je. Der Gärtner, sei es von der öffentlichen Hand oder aus der Privatwirtschaft, gestaltet und pflegt diese Aussenräume und beeinflusst damit wesentlich unsere Lebensqualität.

Besuchen Sie uns auf dem Barfüsserplatz und feuern Sie die teilnehmenden Junggärtner/innen an!

Weitere Informationen:

Gärtnermeister beider Basel
Elisabethenstrasse 23
CH-4010 Basel

Telefon +41 (0)61 227 50 77
info@gmbb.ch
www.gmbb.ch

Unsere neue HomePage

Der Internetauftritt der E. Zunft zu Gartnern hat ein Facelifting erhalten. Eine Arbeitsgruppe hat viel Zeit investiert, um den Auftritt der Zunft gegen aussen modern und übersichtlich zu gestalten.

E.E. ZUNFT ZU GARTNERN BASEL

Home | Anlässe | Vorgesetzte | Publikationen | Leinbild | Zunft | Links

NÄCHSTE ANLÄSSE

Spielübung
25.08.2015 19:00
Aiti Stainlemer, Aubärg 2

AKTUELLES

d'Gartnere-Gable Nr. 50/2015

Maibowle vom 4. Mai 2015
48 Nasen haben sich heuer für die Maibowle angemeldet (exklusive Spiel) und ungefähr gleich viele Donatoren finden sich auf der Liste des neuen Jahrbuches. Wir können also davon ausgehen, dass quasi alle Donatoren des 17. Jahrbuches E.E. Zunft zu Gartnern ihr Exemplar des 18. Jahrbuches persönlich abholen wollten.

Zunftstamm vom 30. März 2015 - Zolli
Unter der kundigen Führung des Zunftbruders Thomas Schönbachler besuchte eine stattliche Anzahl Teilnehmer den Basler Zolli.
Mehr dazu in unserer Gartnere Gable Nr. 50.

Gertrudenmäli vom 17. März 2015
Am diesjährigen Gertrudenmäli wurde zu einem klassischen Käsefondue eingeladen. Ein luftiger Abend, welcher bei den Teilnehmern sehr

Seit wenigen Wochen präsentiert sich die Zunft unter www.gartnernzunft.ch in neuem Gewand. Davor wurde viel Zeit investiert, um eine neue moderne Seite zu erstellen, welche für die Besucher eine attraktive Informationsplattform darstellt. Die Homepage überzeugt durch eine klare Farb- und Bildsprache. Die Farbe Gelb dominiert

und zieht sich durch alle Unterseiten durch. Viele Fotos zeigen das Zunftleben auf und haben die Aufgabe, Situationen und Emotionen darzustellen. Nächste Schritte sind bereits geplant: so werden bis zum Herbst weitere ältere Ausgaben der Gartnere Gable aufgeschaltet.

Gehen auch Sie wieder mal surfen!

Unsere Jubilare im 2015

Runde Geburtstage

Sager-Huber Kurt	06.08.(70)	Thüring-Malthaner Paul	29.09.(80)
Saretto-Wälti Bruno	16.08.(70)	Zingg-Thomann Christian	20.10.(60)
Perret René	14.09.(70)	Guggenheim-Manser Richard	
Hufschmid Reto	22.09.(50)		20.12.(80)
Bosshart-Strub Thierry	23.09.(60)	Dreher-Balmer Jürg	21.12.(70)

Runde Zunftangehörigkeit

Gfeller Martin	(10)	Jacomet Marcel	(20)
Hermann Jürg	(10)	Keuerleber-Burk Daniel K.	(20)
Miville Mathieu	(10)	Schmid-Grieder Eduard	(20)
Signer-Nickler Valentin	(10)	Guggenheim-Manser Richard	(25)
Blatter René	(20)	Gass-Reinert Jürg	(30)
Cairolì-Bartholdi Marco	(20)	Hufschmid Reto	(30)



Preislisten

Gartnere-Zügs zem kaufe

Pin (solange Vorrat)	Fr.	10.-
Kupfergäbeli	Fr.	15.-
Zunftabzeichen	Fr.	50.-
Foulard	Fr.	75.-
Krawatte	Fr.	75.-
Zunftkarte	Fr.	5.-
im 4er-Set	Fr.	18.-
Zunftbuch	Fr.	38.-
Jahrbuch 2013, 2014	Fr.	15.-

Unsere Inseratenpreisliste

A 5 (letzte Umschlagseite)	Fr.	400.-
A 5 (letzte Seite)	Fr.	250.-
A 6 (halbe Seite)	Fr.	100.-

Jahresbuchung für Inserate -25%

Für Inserate wenden Sie sich bitte an unsere Redaktion.

Bezug via René Blatter, 079 406 74 63,
zeugherr@gartnernzunft.ch

Nicht käuflich zu erwerben sind das silberne und das goldene Gäbeli. Diese werden für 25, respektive 50 Jahre Zunftmitgliedschaft verliehen.



Impressum

Autoren: Urs Albisser (*au*), Pietro Buonfrate (*pb*), Stephan Gassmann (*sg*), Anselmo Renz (*ar*)

Fotos: Thierry Bosshart, Kaspar Bucher-Studer, Pietro Buonfrate, Franz Otth und unbekannte Fotografen

Druck: Speedy Print AG, Güterstrasse 88, 4053 Basel

Auflage: 240 Exemplare

Verteiler: geht an Zunftschaftwestern und Zunftbrüder E.E. Zunft zu Gartnern sowie an interessierte Kreise

Redaktion: Pietro Buonfrate, Statthalter E.E. Zunft zu Gartnern
redaktion@gartnernzunft.ch

Layout & Produktion:

Thierry Bosshart, Schreiber E.E. Zunft zu Gartnern
redaktion@gartnernzunft.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **15. November 2015**

Unsere Homepage wird laufend aktualisiert - www.gartnernzunft.ch

Gartnernzunft SMS-Dienst: **START ZUNFT** an 8400 senden; anschliessend **OK** an 8400 senden
(0.20 CHF/SMS) **STOP ZUNFT** an 8400 senden um Dienst zu stoppen

Spendenkonto: E.E. Zunft zu Gartnern Basel, IBAN CH24 0900 0000 4002 1599 1

Bitte bei allen Einzahlungen den Grund angeben (z. Bsp. Jahrbuch); ansonsten wird der Zahlungsbetrag als allgemeine Spende betrachtet.



VIVA Gartenbau AG
Severin Brenneisen
Heinz Gutjahr
Bündtenmattstrasse 59
4102 Binningen
Telefon: 061 302 99 02
www.viva-gartenbau.ch

